



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Über den so
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

Kauffmann, Georg

Bonn, 1738

2. Wie viel Stück sind dir nöthig zu wissen/ daß du in diesem Trost
seeliglich leben und sterben mögest?

urn:nbn:de:hbz:466:1-39574

Simson. Drey wan mir recht ist : Erstlich von des Menschen Elend : zwentens von des Menschen Erlösung / und drittens von der Danckbarkeit. Diese Abtheilung finden wir in der zwayten Frag des Catechismi.

Hiob. Mein lese doch einmahl die zwayte Frag / aber lache nicht darzu.

Simson.

Zwente Frag.

Wie viel Stück seynd dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost seelig leben und sterben mögest?

Antwort : drey Stück. Erstlich, wie groß mein Sünd und Elend seye. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöst werde. Und zum Dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll danckbar seyn.

Warum sagst du aber ich soll nicht darzu lachen / ich finde nichts Lächerlichs darin.

Hiob. Reflectire dich nur ein wenig auff unsern gestrigen Discurs / so wirst du bald lächerliche Sachen genug finden. Du weißt ja / daß die Kinder gern von Karten-Blätter Häußlein auffbauen?

Simson. Das weiß ich : wie reimt sich aber das Häußlein bauen daher?

Hiob. Warte / warte / und höre mich auß /

Simson. Verzehe mir dan / daß ich dir also in die Red gefallen bin.

Hiob.

Hiob. Es kommt ungefehr einer zu einem solchen Kind / und sagt : Siehe mein liebes Kind / wan du haben wilt / daß dein Karten - Häußlein recht fest stehen soll / so must du wacker mit dem Finger daran stossen. Das einfältige Kind thut es / was geschieht darnach Simson ?

Simson. Was wird darnach geschehen ? das Karten - Häußlein fällt halt völlig zusammen.

Hiob. Eben so gehts mit uns Reformirten Simson / die erste Frag ist nichts anderes / als ein von unterschiedlichen Theilen und Stücken zusammen gesetztes Trost - Gebäu. Nemblich : daß wir mit Leib und Seel beydes im Leben und Sterben nicht unser / sondern unsers getreuen Heylands Jesu Christi eigen seynd. Daß er mit seinem theuren Blut für alle unsere Sünden vollkommentlich bezahlet / und uns auß allem Gewalt des Teufels erlöset hat. Daß uns alles zu unserer Seeligkeit dienen muß / daß er uns durch seinen heiligen Geiſt des ewigen Lebens versichert. Siehe / Simson / ist das nicht ein angenehmes und wunderschönes Trost - Gebäu von so vielen außerlesenen Tröstlein zusammen gesetzt ? wan dieser Bau recht vest und starck wäre / wäre es nicht drey Malen werth Simson ?

Simson. Narrischer Hiob / es wäre mehr werth / als die ganze Welt.

Hiob. Nun kommt unser Catechismus in seiner zwayten Frag daher und will uns lehren / wie wir in diesen Bau diesen Trost in uns solidiren und bevestigen sollen / daß wir in demselben seeliglich leben und sterben mögen. Gibt uns aber dabey solche Mittel an die Hand / durch welche / wan

42
 wir uns derselbigen gebrauchen / das ganze Trost-
 Gebäu in einem Augenblick übere hauffen geworf-
 fen wird. Ist das nicht lächerlich Simson?

Simson. Die Mittel seynd ja die obgedachte
 drey Stück. 1. Des Menschen Elend. 2. Des
 Menschen Erlösung. 3. Die Danckbarkeit. Wie
 sollen dan diese drey Stück den Trost der ersten
 Frag über hauffen werffen?

Hiob. Gib acht Simson / was erstlich des
 Menschen Elend angeht / hast du schon gestern zum
 Theil gehört / und wirst heut noch ferner hören /
 daß Blut wenig Trost dabey bestehen kan. Wan
 wir des Menschen Erlösung betrachten / wie sie
 unser Catechismus auslegt / so sehen und finden wir /
 daß wir in der That nicht erlöst seynd. Die Danck-
 barkeit betreffend / müssen wir nach unseren Re-
 formirten Principiis oder Grund-Regulen glau-
 ben / daß wir Gott unmöglich können danckbahr
 seyn. Liegt dan nicht da der ganze Bettel wieder-
 um über einen hauffen beyssammen Simson?

Simson. Wan das wahr ist / was du sagst /
 so gebe ich selber keinen Heller um unser ganzes
 Trost-Gebäu.

Hiob.. Daß es die gründliche Wahrheit seye /
 wirst du selbst mit Händen greiffen / wan du nur
 fortfahren wilt mit mir darüber zu discurren / und
 dem Discurs nachmahlen etwas reiffer nachdencken
 wirst. Wir wollen heut vor uns nehmen daß
 Menschen Elend; welches der erste Theil unseres
 Catechismi ist. Worinn besteht des Menschen
 Elend Simson?

Simson. Wan er das Hauß voll Kinder /
 und kein Brod darzu hat; hat ein gewisser Refor-
 mirter

mirter hier geantwortet. Unserm Catechismo aber nach bestehet solches Elend in zwey Stücken. Das erste ist die Sünd / das andere die Straff der Sünden.

Hiob. Siehe Simson / das ist der erste Fingersstoß / durch welchen wir das aufgebaute Kartens Hauslein unsers Trost darnieder stossen.

Simson. Wie so Hiob? ist dieses dan nicht auch der Papisten Lehr / daß das größte Elend des Menschen in der Sünd und Sünden = Straff bestehe; und haben doch den Trost / daß sie einen Weeg als den anderen hoffen seelig zu werden?

Hiob. Denen Papisten schadet diese Lehr an ihrer Hoffnung zur Seeligkeit nichts. Uns armen Reformirten aber benimmt sie alle mögliche Hoffnung zum Himmel / und mithin allen Trost völlig hinweg.

Simson. Ich weiß nicht / ich kan noch nicht klug darauf werden. Warum soll dan eben diese Lehr / welche denen Papisten alle Hoffnung seelig zu werden lasset / uns Reformirten dieselbige benehmen / das begreiff ich einmahl nicht.

Hiob. Der Unterscheid ist dieser Simson: weil die Papisten lehren / daß sie sich mit der Gnad Gottes von Sünden enthalten / und folglich der denen Sünden angelegten Straff entgehen können. Wir Reformirte aber müssen nach unserer Lehr allezeit in Sünden bleiben / so wird uns dan nothwendig auch die Straff der Sünden nicht außbleiben; können also die Papisten sich von diesem Menschen Elend herauf reißen / bey uns aber ist es ein Elend / und bleibt ein Elend / und wan wir von dieser Lehr nicht abgehen / wird ewig ein Elend bleiben.

Sim-

Simson. Das ist ein schlechter Trost / Hiob?
 Hiob. So tröstet uns unser Catechismus / Simson / zum Unterschied und Trug der Papisten.

Simson. Den Unterschied und Trug werden sie uns gern lassen wollen / da wir ihnen hergegen bey eben dieser Lehr den Trost und die Hoffnung / gegen unsern Danck / lassen müssen / daß sie können feelig werden.

Hiob. Es gefällt mir Simson / daß du jetzt so wohl begreifst / was dir zuvor nicht hat in den Kopff gewohlt. Aber laß uns jetzt in unserm Heidelberger Catechismo fortfahren.

Dritte Frag.

Woher erkennest du dein Elend?

Antwort : auß dem Gesetz Gottes.

Der Beweis ist auß der Schrift. Rom. 3. 20. Durch das Gesetz komme Erkennuß der Sünden. Item Rom. 7. 7. Die Sünde erkante ich nicht / dan durch das Gesetz. Dan ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetz nicht hätte gesagt : laß dich nie gelüsten.

Simson. Das wird ja einmahl recht seyn?

Hiob. Die Frag und Antwort ist an sich zwar richtig. Doch hab ich auß Gelegenheit der angezogenen Schriftstellen einen oder den anderen Anstand. Mein / Simson nim die Buch dort herunter / es ist eine von den Alten von D. Luther verteutschten Biblen. Schlage auß den obenangezogenen Spruch Pauli Rom. 3. 20. und lese ihn / wie heist er?

Simson. Warte / da hab ichs : Durch das Gesetz komme nur Erkennuß der Sünde.

Hiob.